

Zeitschrift:	Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber:	Naturforschende Gesellschaft Bern
Band:	- (1847)
Heft:	87-88
Artikel:	Zweiter Nachtrag zu J.B. Brown's Catalog der Pflanzen der Umgegend von Thun und des Berner Oberlandes
Autor:	Fischer, A.J. Carl von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-318224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTHEILUNGEN
DER
NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT
IN BERN.

Nr. 87 und 88.

Ausgegeben den 24. Januar 1847.

**A. J. Carl v. Fischer, zweiter Nachtrag
zu J. R. Brown's Catalog der Pflanzen
der Umgegend von Thun und des Ber-
ner Oberlandes.**

Es sind bereits zwei Jahre seit der Veröffentlichung meines ersten Nachtrages *) verflossen, und in diesem Zeitraume hat die Flora des besagten Landstriches einen nicht unbedeutenden Zuwachs von neuen Bürgern erhalten. Ausser meinen eigenen, besonders den Alpen gewidmeten Exkursionen ist dieses Resultat vorzüglich dem Eifer des Hrn. Schläfli, Lehrers in Thun, zu verdanken, der sowohl die nähere Umgebung dieser Stadt, als auch besonders das Hohgant- und Stockhorngebirge genau erforscht, und ausser mehreren für unsere Gegend neuen Pflanzen, auch neue Standorte von seltenen oder bisher zweifelhaften auffand und mir gefälligst mittheilte. Den stärksten Zuwachs hat indessen die Familie der Moose er-

*) Siehe Mittheil. Nr. 39 und 40.

halten, weil ich den »Catalogue des mousses de la Suisse« von Hrn. Lesquereux, worin die Schimpferschen Entdeckungen enthalten sind, sowie Bruch und Schimpers Bryclogia Europaea dazu benutzt habe, und mich übrigens auch selbst viel mit dieser interessanten Pflanzenfamilie beschäftigt, und auf meinen botanischen Wanderungen ihr besondere Aufmerksamkeit gewidmet habe.

Wie in meinem ersten Nachtrage sind die für unsere Gegend neuen Arten wieder mit einem Sternchen bezeichnet, und im übrigen dieselbe Anordnung wie früher befolgt.

A. Plantæ vasculares.

- * *Thalictrum aquilegifolium* var. *carpellis plerisque quadrialatis*. Diese ausgezeichnete Varietät, die den Uebergang der Gattungssektion Tripterium zu Euthalictrum (Decand. Syst.) bildet, wächst auf dem alten Kandergrisen in der Nähe der Aar bei Thun.— Ich habe sie auch in Russisch-Lithauen gefunden.
- * *Thalictrum galioïdes* Nestl. Fand Hr. Schläfli in Menge auf der Thun-Allmend bei der sogenannten Rossweide. — Stimmt ganz mit der Strassburger Pflanze überein.
- * *Ranunculus Traunfellneri* Hopp. Ich fand vor zwei Jahren ein Fruchtexemplar dieser Pflanze, das ganz mit der Beschreibung und Abbildung in Reichenbachs Icones flor. Germ. (Neue Ausgabe in 8 Nr. 4582) übereinstimmt, auf dem Gipfel des Rothhorn's obenher Brienz. — Obgleich sehr nahe mit *R. alpestris* L. verwandt, unterscheidet sie sich durch die bis auf den Blattstiel getheilten Blätter, mit lanzettlichen Lappen, und durch den geraden Schnabel des Carpells.
- * *Ranunculus flammula* var. *natans*. — Ich fand diese Pflanze im vorigen Herbste in den mit Wasser gefüllten Torfgräben bei Schwarzenbeck. Sie besteht aus einem mehrere Fuss langen, ästigen, frei im Wasser schwimmenden Stengel, der von Distanz zu Distanz einen Knoten mit einem Büschel Blätter und einigen langen Wurzelsfasern hat. Die Blätter sind sehr lang gestielt, die Blattfläche verhältnissmäßig klein, oval oder lanzettlich, ganzrandig 3—5-nervig.

Ranunculus montanus L. var. major. — R. Gouani Willd. — Fand ich auf dem Faulhorn.

- * *R. gracilis* Schl. scheint auch nur eine kleinblühige Varietät von *R. montanus* zu sein. Sie wächst an trockenem, steinigen Orten, z. B. auf dem Stockhorne, auf den Bergen des Lauterbrunnenthal u. s. w.
- * *Aconitum intermedium* DC. — In alpibus Bernensibus Gaudin. — Ich fand ihn im vorigen Jahre häufig am Niesen, beim Ansteigen zur Staldensennhütte.

Delphinium elatum L. Erhielt ich dieses Jahr aus dem Justisthal.

Arabis bellidifolia Jacq. — Zu hinterst im Justisthal.

Petrocallis pyrenaica Br. Auf dem Hohgant (Schläfli).

Draba helvetica Schl. (DC. Syst.) Ich behalte diesen Namen bei, trotz Koch und Reichenbach, welche sie unter *D. lapponica* unterbringen, weil unsre Oberländer Pflanze vollkommen der Beschreibung Decandolle's in seinem System entspricht, und weil er wenigstens so alt ist als der Willdenowsche. Er ist jedenfalls auch dem Gaudinschen Namen, *D. fladniziensis*, vorzuziehen, weil unsere Pflanze nicht genau mit der Beschreibung und Abbildung jener Wulfenschen Pflanze (vid. Jacq. Miscell. vol. I. tab. 17) übereinstimmt. — Unsere Pflanze variiert sehr in der Form der Schötchen, vom breit ovalen ins länglich elliptische, und je nach Alter und Standort auch in Grösse der Blätter und Dichtigkeit der Blattrosette. Man kann vorzüglich zwei Hauptformen unterscheiden: α . *D. helvetica* var. *foliolum rosulis laxioribus*, *scapo aphylo*, *rarius monophyllo*, 6–8 floro ciliis foliorum plerumque integris, rarissime furcatis, nunquam vere stellatis; *siliculis ovato-ellipticis*, *seminibus in quoque loculo 6–8*. — Hierher gehören die Synonymen: *Draba fladniziensis* Gaud. fl. helv.; *Draba lapponica* Koch Synops. und die Abbildungen von *D. lapponica* (das untere Blatt) und *fladniziensis* in Reichenb. flor. Germanica fig. 4237 und 4240.

β . *D. helvetica* var. *rosulis congestis*, *scapoaphyllo 2–4* floro corymboso, *siliculis ellipticis ovalibus aut, subrotundis*, radice duriori. — Hierher gehört wohl *Draba sclerophylla* Gaudin. — Beide Varietäten kommen auf dem Faulhorne vor, sowohl auf dem Gipfel, als weiter unten. Auf dem Suleck

fand ich nur die Var. β , wo sie schon Gaudin zitiert. — Die mehr holzige Form der Wurzel, die vorzüglich die *Draba sclerophylla* Gaud. auszeichnet, mag wohl vorzüglich von dem mehr steinigten Standort herrühren.

* *Draba Traunsteineri* Hopp. Diese Art, die auch die deutschen Botaniker aufgenommen und Reichenbach unter Nr. 4240 tab. XIV der Abbildungen zur flora Germania (edit. 8^o) treu dargestellt hat, fand ich diesen Sommer auf dem Suleckgrat, untermischt mit *Draba tormentosa* und *Draba sclerophylla* Gaud. — Sie hat das Ansehen von *Draba frigida* Sauter, unterscheidet sich aber durch beinahe die Hälfte kürzeren, genau elliptischen Schötchen, die niemals weder halbsichelförmig noch gedreht sind und durch die Länge des walzenförmigen Pistills, welches fast gar die halbe Breite des Schötchens beträgt. — Ferner sind die Blumenstiele vollkommen glatt, sowie der ganze obere Theil des Stängels, der in der Mitte ein eiförmiges mit Sternhaaren besetztes Blatt trägt. Die Wurzelblätter sind auch weniger dicht behaart, als bei *D. frigida*.

Draba frigida Saut. Hieher gehört *D. stellata* von Brown's Cat.; nicht aber zu *D. Johannis*, wie ich im ersten Nachtrage irrthümlich glaubte.

Thlaspi rotundifolium Gaud. (sub *Hutchinsonia* in Brown's Cat.) Diese Pflanze, deren Vorkommen man sonst durch die Nähe des ewigen Schnees in den Hochalpen bedingt glaubte, fand ich diesen Sommer beim Heruntergehen von der Gemmenalp in das Justisthal, im Gerölle circa 5000'. Hr. Schläfli auf dem Hohgant.

Aethionema saxatile R. Br. Diese seltene Pflanze wurde dieses Frühjahr in Menge an der Kandermündung von einem Apotheker in Thun gefunden.

Silene quadridentata Dc. Fand Hr. Schläfli auf dem Hohgant.

Silene rupestris L. Desgleichen.

Lychnis alpina L. Fand schon Dick auf den Bergen des Kienthales (Hall. helv.).

Hypericum hirsutum L. Auf der Thun-Allmend (Schläfli).

Geranium phaeum L. Ist dahin zu berichtigten, dass die Hauptart mit braunrother Blüthe auf der Kalberweid bei Thun wächst, hingegen das *G. lividum* an den übrigen in Brown's Cat. angeführten Orten vorkommt.

Geranium pratense L. meines ersten Nachtrages ist zu streichen; alles hievon gesagte bezieht sich auf eine grossblühige Varietät von *G. sylvaticum*, wie sie auf subalpinen Wiesen nicht selten ist.

- * *Trifolium filiforme* L. Fand ich dieses Frühjahr mit Hrn. Guthnik in den Torfwiesen bei Amsoldingen und Schoren in Menge.
- * *Rosa rubrifolia* Vill. *genuina* Gaud. — Bei Grindelwald (Gaudin). Ich fand sie seither bei Eisenfluh und am Wege von Unterseen nach Beatenberg (circa 3000' supr. mar.).
- * *Sedum sexangulare* L. Bei Thun auf Mauern längs der Aar.
- * *Saxifraga biflora* All. var. δ *grandiflora* = *S. Kochii* Horng. Auf der Suleck und Schwalmern im Steingerölle hin und wieder.
- * *Saxifraga Cernua* L. In den Bergen von Saanen (Gaud.).
- * *Chrysosplenium oppositifolium* L. Auf dem Grüsiberg, rechts am Wege nach Goldiwyl, im Gestrüpp.

Petasites niveus Baumg. Auf der Stockhornkette bei den Krümmelwegen, von wo ich sie in meinen Garten versetzt habe. Ferner auf Busenalp im Seflütschinenthal; am Wege zum Faulhorn, vom Giessbach aus (8—6000'). In der obersten Waldregion.

- * *Achillea tanacetifolia* All. Auf dem Niesen (ex Gaudin. flor. helv.).

Cirsium semipectinatum (vid. Nachtrag I von Brown's Cat.) ist *C. Spinosissimo-acaule* von Nägeli, welcher diese Pflanzen in seinen Cirsien der Schweiz, Tab. V, treffend abgebildet hat.

- * *Carduus nutans* L. Auf der Thun-Allmend am Aarufer (Schläfli).
- Centaurea Scabiosa* L. var. *floribus albis*. Im Justisthale, an den Gehängen des Rothhorns.

- * *Campanula Cervicaria* L. Im Thal des Röthenbaches (Schläfli).

Campanula Cenisia. Fand ich im Sept. 1845 in Blüthe in den obersten Felsritzen der Schwalmern bei einer Höhe von circa 8500' über das Meer.

Loiseleuria procumbens Desv. Wächst auch auf den Voralpen. Auf Gemmenalp und Hohgant in Menge.

Crepis hyoseridifolia Reichenb. Diese seltene Art fand ich dieses Jahr auf der Suleck.

- * *Echinospermum Lappula* Lehm. Bei Brienz, im Schutte des Waldbaches (Schläfli).
- * *Echinospermum deflexum* Wahlenb. Im Lauterbrunnenthale (Reichenb. flor. excurs. pag. 346). Am Wege vom Giessbach zur Axalp im Buchenwald (Schläfli).
- * *Verbascum montanum* Schrad. Bei Trachsellauenen zu hinterst im Lauterbrunnenthale.
- ?* *Digitalis purpurea* L. Soll nach Krauer (Prodr. flor. Lucernensis) auf dem Brienzergrat vorkommen. Sehr zweifelhaft. — Ebenso citirt derselbe auf dem Rothhorn das seltene *Papaver alpinum*. Obgleich noch kein Neuerer diese Pflanze daselbst gefunden, so ist ihr Vorkommen daselbst doch wahrscheinlich, weil sie sich auch auf dem Pilatus vorfindet.
- * *Melampyrum cristatum* L. Im Thale des Röthenbach, gegenüber dem Thungraben (Schläfli).
- * *Orobanche Petasitis* (nova Spec.) fand ich im Laufe Juli's dieses Jahres auf Petasites albus, im Walde, am sogenannten Wege zu den Speichern, zwischen Wilderswyl und Saxeten, nicht weit von letzterm Bergdorfe, circa 3300 Fuss über das Meer. Da die Art mir neu scheint, so lasse ich die nach dem frischen Exemplare gemachte Beschreibung folgen:

Radix perennis? caulis $1\frac{1}{2}$ pedem altus, colore flavidus, pilis albis crispulis quibusdem apice glanduligeris, præcipue inter flores et in bracteis villosus. Sepala fusca, albo villosula, uninervia, antice plerumque dente aucta, tubo parum breviora ex ovata basi lancelata. Flores erecti dorso curvati, stricti, colore flavidus-ochraceus, extus pilis albidis villosuli, bracteis paulo longiores, parum hiantes, striis fuscis percursi. Corolla labio superiore emarginato, lobis crenatis reflexis, inferiore trifido parum reflexo; Stamina $1\frac{1}{2}$ — 2 lineas super basin corollac, fere in medio tubi inserta, intus admodum pilosa, præcipue ad basin, apice fere globra. Ovarium sub glabrum, Stylus ad stigma usque adpresso pilosus; Stigma late emarginatum congeneribus minus crassum colore usco (non atropurpureo), læve mihi visum est. — Der Beschreibung nach kommt diese Art am nächsten zu *Orobanche flava* Mart. (Koch. Synops.), von der sie sich aber durch die starke Behaarung aller Theile zu unterscheiden scheint.

* *Orobanche Teucrii* Schulz.? auf *Teucrium Scorodonia*, von Hrn. Apotheker Leininger und später auch von mir in der Nähe der Sundlauene am östlichen Ufer des Thunersees gefunden. Da ich sie nicht in frischem Zustande untersuchen konnte, so bin ich über den Namen in Ungewissheit. — Die Charaktere stimmen mit Kochs Beschreibung überein.

Orobanche Scabiosae Koch. Zu dieser in meinem ersten Nachfrage schon angeführten ausgezeichneten und für die Schweiz neuen Art, muss ich hinzufügen, dass ich sie seit zwei Jahren in meinem Garten cultivire, indem ich sie mit der Mutterpflanze (*Carduus defloratus*) versetzt habe. Ich erhielt auf diese Art zwei schöne blühende Stängel, die um das Doppelte grösser als die in wildem Zustande waren. Durch die schöne violette Farbe des Stängels und der Blüthen zeichnet sie sich auf den ersten Blick von den nahverwandten Arten aus.

Nepeta Cataria L. (Brown Cat. pag. 118). Fand ich in vollkommen wildem Zustande auf dem Grüsiseberge und Hr. Schläfli auf der Uetendorfalmend.

* *Polygonum amphibium* L. Am Amsoldingersee (Schläfli).

Daphne alpina L. (vid. 1. Nachtrag pag. 12) fand Hr. Schläfli im vorigen Jahre oberhalb dem Bade von Wyssenburg an Felsen.

Juniperus nana Willd. Citirt schon Haller auf dem Ganterisch. Ist gemein auf der Stockhornkette und findet sich auf allen trockenen Alpen bei circa 6000 Fuss Höhe.

* *Pinus uncinata* Ram.? Gaud. helv.!! Ein Baum von mittlerer Grösse (zehn Fuss und mehr) in der Jugend mit dünnkoni-schen, fast cylindrischen, etwas gekrümmten Zapfen, deren untere Schuppen hakenförmig abwärts verlängert sind, die obere hingegen mit einer horizontalen Verlängerung und aufwärts getrenntem Ende. — Die Aeste sind knorrig, stark ausgebrettet. — Da die Beschreibung von Lapeyrouses *P. Sanguinea* (= *P. uncinata* Ram.) in Hinsicht der Zapfen nicht genau mit unserm Baume übereinstimmt, so bin ich über die Synonymen noch zweifelhaft. — Ich fand denselben neben dem Rosenlauigletscher. Hr. Schläfli oberher Iseltwald. — Verdient nähere Untersuchung. — Wahrscheinlich nur Varietät von *P. Sylvestris*, so wie *P. pumilio*; zu dieser letztern gehört *G. sylvestris* β *mughus* in Brown's Catalog.

- * *Potamogeton pectinatum* L. var. *Setaceum*. Wächst in der Aar oberhalb Thun, wo ich sie im August mit Früchten fand. — Sie unterscheidet sich von den Abbildungen in Reichenbach Deutschlands Flora, Tab. XIX, durch die fadenförmigen bis 6 Zoll langen, etwas zusammengedrückten und concaven Blätter, die weit von einander abstehen und keine Büschel bilden und durch die beinahe fusslangen Blüthenschäfte mit wenigen sehr weit von einander abstehenden Blüthenquirlen, wodurch sie sich dem *P. marinum* (tab. XVIII fig. 27) nähert.
Die gewöhnliche Form von *P. pectinatum* fand Hr. Schläfli auch in der Umgegend von Thun.
- * *Iris*..... (wahrscheinlich *germanica* L.) wächst in Menge auf einem Nagelfluhuntergrund nicht weit von den Reben im Ried bei Thun, untenher dem Walde, durch welchen der Weg nach Goldiwyl geht. — Da ich sie noch nicht blühen sah, so bin ich über die Art im Ungewissen. — Ferner zu heobachten.
- * *Carex ustulata* Wahlenb. Im vorigen Jahre (1845) von Mühlbeck auf dem Faulhorn gefunden (Meissner in litt.) — ?
- * *Digitaria Ciliaris* Köl. Diese der südlichen Schweiz eigenthümliche Pflanze wächst längs dem Wege untenher der Reben im Ried bei Thun, wo sie erst im August zu blühen anfängt, wo ich sie voriges Jahr zum erstenmale fand.
- * *Deyeuxia sylvatica* Kunth. (*Calamagrastis* DC.). Fand ich in Bergwäldern obenher Grindelwald. — (Weg zum Faulhorn.) — Sie ist seltener als *D. acutiflora*, welche ich an mehrern Orten um Thun, besonders im alten Kandergrunde häufig fand.
- Poa flexuosa* Wahlenb. (*P. Cenisia* var. *flexuosa* Koch.) (Reichenb. flor. German, tab. CLVII, fig. 398). Sehr gemein auf Nagelfluhgeröll in der Kohlern bei Thun.
- * *Festuca heterophylla* Lam. Gaud. fl. helv. 229. Hin und wieder im Bächihölzlein bei Thun. Sie stimmt genau mit der Pflanze der Umgegend von Paris überein, und unterscheidet sich durch den ganzen Habitus und die Farbe der Spitzen und Grannen von der nahe stehenden *Festuca nigrescens*, mit der sie Koch vereinigt. Letztere kommt nur in den Alpen vor.
- * *Festuca rubra* L. Ich fand sie zu hinterst im Lauterbrunnenthale. Kommt gewiss auch noch anderwärts in unserm Gebiete vor. Zu dieser Art gehört die *F. heterophylla* meines

ersten Nachtrages, was den Standort des Schwarzwaldes betrifft.

* *Festuca arundinacea* Schreb. An sumpfigen Orten bei Thun (Eselsmatte), obenher Sigriswyl und an andern Orten. Als Varietät hiezu ist *Festuca decolorans* Brown Cat. zu rechnen.

Lolium multiflorum Lam. Da diese Pflanze zu den seltneren gehört, so will ich einige Standorte anführen. Sie wächst bei Neuhaus, am oberen Ende des Thunersees, in der Nähe des Landungsplatzes; ferner auf dem Grüsisberge, nicht weit vom Wege nach Goldiwyl in einem Graben, wo sie drei bis vier Fuss hoch wird und füsslange Aehren führt. — Ich halte sie für mehrjährig. — Ich fand sie übrigens immer sehr lang begrannt und meistens mit sehr kurzen Deckblättern.

* *Asplenium adianthum-nigrum* L. An Felsen am Thunersee (bei der Nase?) In J. Müller's Sammlung getrockneter Cryptogamen der Schweiz.

* *Aspidium aculeatum* Willd. (*Polypodium aculeatum* Light.) Hall. helv. 1712! Wahlenberg helv. 1032! Sehr häufig in subalpinen Waldungen durch das ganze Oberland, mit allen von Haller angeführten Varietäten. Ich bin sehr geneigt, mit Bernhardi zu glauben, dass diese Pflanze nichts als eine Abart von *Asp. Lonchitis* L. sei. — Es kommen wenigstens alle Zwischenformen vor. Eine von diesen ist *Polystichum Plukenetii* D. C. fl. Fr. Suppl.

(Der Schluss, enthaltend die Moose, später.)

R. Wolf, Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen.

(Fortsetzung zu Nr. 85 und 86.)

CXXI. J. G. Zimmermann, Brugg, 3. Januar 1760. Permettez-moi, Monsieur, que je vous offre le tableau désagréable de ma situation. Le bien de ma belle-